

# Opernhaus Zürich

Im Opernhaus war es toll. Es hatte einen tollen Eingangsbereich mit Steinfiguren und rotem Teppich. Dann stieg man eine Treppe hinauf zur Minibar und kam in den grossen Saal. Der hatte einen

wunderschönen Kronleuchter aus echtem Gold und hundert rot gepolsterte Sitze. Den günstigen Platz bekommt man für

40 Franken.

Der ist aber ganz hinten.

Danach sind wir auf die Bühne gegangen.

Dort ist es aber

gefährlich, weil man

Bühnenteile an- und

abschraubt

und jederzeit etwas herunterfallen könnte. Daher mussten



wir in der Gruppe bleiben. Danach wurde uns der Raum mit den Spezialeffekten gezeigt. Dort gab es auch Kunstblut mit Gegenmittel. Für jeden, der im Opernhaus gespielt hat, gab es einen Holzkopf mit Haaren drauf. Dann gingen wir in den Keller und dort hatte es Kulissen, einen Glocke und vieles weiter. Es hatte auch echte Waffen. Es gab auch unzählige Schuhe und 220`000 Kleidungsstücke. Im Opernhaus werden nur die aktuellen Garderoben aufbewahrt. Der Rest wird in Oerlikon gelagert. Dann war der Workshop schon fertig. Wir kamen zur, mit 100 schönen Glühbirnen dekorierten Garderobe. Wir verabschiedeten uns von unserem Führer im Opernhaus Zürich und machten uns auf den Weg zum Lagerhaus.



Oktober 2012, AT

## *Führung durch das Opernhaus*

*An einem schönen Mittwochnachmittag freute sich die ganze Klasse aufs Opernhaus.*

*Zuerst marschierten wir von unserem Lagerhaus bis zur Tramhaltestelle.*

*Dann mussten sich die einen gegen die Tür stemmen, damit unser Tram nicht abfuhr. Dann hatten es alle geschafft und wir*

*stiegen ins Tram. Als das Tram dort hielt, wo wir aussteigen mussten, besammelten wir uns erst einmal. Zum Glück waren alle ausgestiegen. Wir mussten dann bis zum Opernhaus gehen. Aber es hatte sich ja gelohnt.*

*Herr Lämmli, unser Führer, hatte sich ein bisschen verspätet.*



*Es war auch nicht so schlimm, weil die einen noch auf die Toilette mussten. Als Herr Lämmli dann kam, gingen wir in einen Raum.*

*Herr Lämmli erklärte uns ein paar Sachen über das Opernhaus, und wer alles schon hier war. Zum Beispiel auch mein Lieblingsfußballspieler Lionel Messi. Das dauerte aber etwa 15 Minuten. Wir schliefen fast ein. Zum Glück war das nicht der Höhepunkt. Nach diesen 15 Minuten stiegen wir sehr viele Treppen nach oben. Wir durften auf den Logenplätzen Platz nehmen. Herr Lämmli*



erklärte uns ein paar Dinge. Zum Beispiel, dass der riesige Kronleuchter mitten im Opernsaal über 8 Tonnen schwer ist. Oder dass man einmal im Jahr den Kronleuchter herunter nimmt, ihn abstaubt und dass man alle Lämpchen ersetzt. Herr Lämmli erklärte uns auch, dass drei Bühnenbilder pro Tag aufgestellt werden. Danach durften wir Fragen stellen. Nach den Fragen durften wir auf die Bühne. Die Arbeiter stellten gerade ein Bühnenbild auf. Herr Lämmli zeigte uns auch Universal Effekt-Blut. Nach diesem Universal Effekt-Blut gingen wir in ein Gerüstlager und schauten uns alte Kulissen an. Die Kulissen fand ich sehr cool, weil es immer etwas anderes war. Dann stiegen wir in einen riesigen Lift. In diesem Lift werden auch Kulissen befördert. Als wir dann aus diesem grossen Lift ausstiegen, waren wir in einem Lagerraum. Es hatte eine Glocke darin, ein paar Spiegel und, und, und. Als nächstes gingen wir zu den Waffen, die an einer Wand hingen. Wir Jungs fanden das cool. Als nächstes gingen wir zu den Kostümen. Dann kam der Bereich für die Mädchen: die Schuhe. Zum Glück ging das nicht so lange. Danach gingen wir zu den Perücken. Eine Opernsängerin kam vor bei. Als sie wieder weg war sagte Dario: "Die ist ja gar nicht so dick." Wir fanden das sehr lustig. Der Spruch des Tages.



Und dann war's auch schon wieder zu Ende. Wir verabschiedeten uns und gingen wieder ins Lagerhaus.

Oktober 2012. ATW |

# Anreise

An einem schönen Montagmorgen ging die 6.Klasse in den Zoo Zürich ins Klassenlager. Am Morgen standen wir am Bahnhof und warteten auf Herr Bach. Als Herr Bach kam, freuten wir uns auf den Zoo. Als wir umstiegen,



fiel mir immer die Tasche runter, das nervte sehr. Im Zug und im Tram hatten wir fast keinen Platz. Als wir beim Zoo ankamen, hat es genieselt und meine Tasche war nass, als wir beim Haus waren.

Dann mussten wir die Jacke und die Schuhe abziehen. Dann hatten wir das Pfadihaus besichtigt. Alle bewunderten diesen Luxus. Es gab 6 Duschen für die Knaben und 6 für die Mädchen. Es hatte 12 Betten in jedem Zimmer und 2 grosse Bränneli mit jeweils 6 Wasserhähnen für Mädchen und für Jungs. Es gab eine grosse Garderobe, einen grossen Ess Saal und eine grosse Küche. Das Büro war auch gross, aber nicht gradeso gross, wie die anderen Räume. Die Terrasse war mega gross und auch der Spielplatz (Spielwiese). Das Zimmereinrichten ging nicht sehr lang, es war aber auch lustig. Nach dem Einrichten gingen wir zu den Tieren, die wir ausgewählt hatten. Ich hatte die Vogelspinne, die war sehr schön und cool. Als wir zurück im Pfadihaus waren, luden wir zuerst die Fotos auf den Stick rüber. Danach schrieben wir das Lagertagebuch. Beim Essen gab es Tost-Hawaii und Salat.



Zu Trinken gab es Orangensaft und Wasser. Es war sehr lecker. Nach dem Essen gingen die einen Pingpong spielen. Der Tisch war sehr gross. Um 21.40 Uhr gingen die einen duschen, und um 22 Uhr gingen alle ins Bett.

Oktober 2012, AW

# Lagerleben

Das Lagerleben fasse ich am besten in Tagen zusammen.

Am Montag kamen wir im Lagerhaus an. Mein erster Eindruck war

Gut. Es gibt einen Keller, gutes Essen und gute Zimmer. Unser Zimmer hiess

„Stresschöpf“. Ich war mit Alex, Simon, Adrian, Michi und Giusi im Zimmer. Dann kam die Nacht. Ich schlief neben Simon und Alex. Giusi schlief schnell ein, aber für den Rest war Party angesagt. Simon, Alex und ich waren ziemlich ruhig am Tratschen, aber Michi und Adrian waren die ganze Zeit am Lachen und Herumturnen Frau Oesterreicher kam zwei mal rein und und Herr Bach drohte uns sogar noch, das Musikgerät wegzunehmen. Dann aber um 01:00 Uhr war dann Ruhe und um 01:15 Uhr schliefen alle ein.



Am Dienstag gab es nichts Bemerkenswertes, ausser dass Nils, Frau Oesterreichers Sohn, total süss ist, und dass unser Zimmer nun keinen Ipod und keine Böxchen mehr hatte. ☹



Am Mittwoch gingen wir zuerst in die Futterküche und dann

ins Opernhaus. Danach hatten wir noch Freizeit, die die meisten für den Rundlauf nutzten. Ausserdem gab es einen kleinen Zwischenfall mit Herr Bach, weil ein Paar, darunter auch ich, das Lagertagebuch nochmals machen mussten. Wir fanden das ziemlich unfair, weil die anderen Spiele machen durften.

Am Donnerstag kam Anja. Ich finde sie noch nett, auch wenn ich sie noch nicht so gut kenne. Am Abend kamen Michael und Adrian zu uns runter. Wir hatten eine neue Taktik: Wir warteten, bis das Licht draussen ausging und redeten dann. Wir wussten, dass es einen Bewegungsmelder hatte. Wenn das Licht dann anging, stellten wir uns schlafend. Um etwa 24:00 Uhr grölten wir so laut, dass wir uns wunderten, dass uns niemand bemerkte. Um 01:00 Uhr schliefen die meisten. Alex und ich blieben aber bis 02:30 Uhr auf.

Am Freitagabend gab es eine riesige Beule, weil Alex beim Pingpong schmettern wollte und ihm dabei der Schläger ausgerutscht und voll auf Adrian Stirn geflogen ist. Adrian musste die Beule mit einem Löffel wieder eindrücken. Am Abend gingen die Stresschöpfe und alle Mädchen auf den Gang, weil es im Zimmer langweilig war. Michi, Alex und ich wurden unglücklich erwischt, weil wir uns in der Dusche versteckt hatten und meinten, die Luft sei rein. Als Belohnung durften wir am Samstag das WC putzen. Die Mädchen waren viel lauter als die Jungs. Sie versteckten sich aber auch auf der Dusche und waren nicht so dumm und kamen zu früh raus. Den Samstag habe ich schon im Text über das Putzen beschrieben.

Oktober 2012, DF



## *Masoala*

**An einen schönen sonnigen Morgen machte sich die 6. Klasse inklusive Anja auf den Weg in die Masoalahalle.**

Es war noch früh und wir waren die erste Gruppe in der Halle. Es war cool, weil



man alles in Ruhe ansehen konnte und auch, weil wir auf die kleinen Wege durften, die sonst verboten sind. Es war toll, alles zu sehen. Danach gingen wir in die Naturwerkstatt, wo wir ein afrikanisches Brot machen konnten. Während der Zubereitung

Konnten wir

noch

madagassische Musik hören Dann konnte man zwischendurch auch noch den grossen Mörser umrühren. Als alle Zutaten vermengt waren, hatten einmal alles kräftig gerührt, Dann musste man ein Kardamonblatt nehmen, einen Esslöffel von dem breiigen Zeugs darauf



legen und das dann in den Kochtopf mit heissem Wasser geben, Dann war Warten angesagt. Für die Unterhaltung sorgten Michael und Giuseppe, Sie machten lustige Faxen und merkwürdige Tänze. Als die Wartezeit vorüber war, konnte gegessen werden. Es schmeckte mir sehr stark nach Zimt. Mir hat es so mittelmässig

geschmeckt.

**Und auch so ging der letzte tolle Kurs im Zoo Zürich zu Ende**



## Lagertagebuch Workshop Masoala

**Am Donnerstag trafen wir uns mit Frau Rieser in der Naturwerkstatt.**

Frau Rieser erzählte uns, was wir heute tun werden. Sie sagte, dass wir zuerst in die Masoalahalle gehen, danach wieder zurück und dann wird ein bisschen gekocht. Wir standen also auf und gingen Richtung Masoalahalle. In der Masoalahalle war es wie immer sehr tropisch. Als erstes gingen wir auf Wege, die nur mit Führungen betreten werden dürfen.



Es war wunderschön. Es gab Brücken, Teiche und Pflanzen. Wir haben auch die Tiere von nah gesehen. Zum Beispiel Gekkos. Als wir dann wieder auf dem richtigen Weg waren, sahen wir Schildkröten und Chamäleons. Nachher konnten wir die Masoalahalle noch alleine erforschen. Von der

Masoalahalle nahm Frau Rieser Bananenbaumblätter mit. Wir waren bald darauf wieder in der Naturwerkstatt. Wir fingen an zu kochen. Wir vermörsterten eingeweichten Reis und Zimt, bis alles haarklein war. Bananen zermanschten wir auch. Und dazu lief madagassische Musik. Wir hatten es sehr friedlich. Als wir mit dem Zermanschen fertig waren, füllten wir es ab in die Bananenbaumblätter. Wir banden eine Schnur darum und warfen sie ins heiße Wasser. Es kochte einen Moment und dann konnte man es essen. Es war sehr speziell. Am Schluss mussten wir alles abwaschen und uns hinsetzen. Frau Rieser sagte, dass der Workshop nun fertig ist.



**Und so schnell ging wieder einmal ein Workshop vorbei.**

**Oktober 2012, LL**

# Führung Futterküche

An einem schönen Mittwochvormittag trafen sich die Sechstklässler am Zoo Eingang, für die Führung durch die Futterküche mit Frau Rieser.

Sie marschierten durch den Zoo bis zum Restaurant Klösterli. Dort verliessen Frau Oesterreicher und Nils die Sechstklässler. Die Gruppe kam zum

Betriebsgebäude, zur Quarantäne und zur Verwaltung. Frau Rieser erklärte den Schülern noch etwas über die Quarantäne. Von dort aus ging es weiter zum Strohlager. Sie sagte noch ein paar Zahlen über das Futter und den Verbrauch. Das fand ich noch spannend. Von dort aus ging es weiter zur Metzgerei. Dies war der Raum, für den ich mich gar nicht interessiert habe! Die Klasse sah ein Tier an einem Haken und das Blut lief hinunter auf den Boden. Wer dem nicht zuschauen wollte, konnte auch nach draussen gehen. Insgesamt gab es eine Metzgerei, in welcher die Tiere zerschnitten werden, dann den Auftraum, der 6° bis 8° Grad warm war. Zusätzlich gab es noch einen Tiefkühlraum, der war minus 21° Grad kalt. Frau Rieser erklärte uns



noch etwas über das CO<sub>2</sub>. Dort werden die Tiere getötet, die nachher als Tierfutter verwendet werden. Die Tiere, die in das sogenannte CO<sub>2</sub>-Bad kommen, werden erstickt. Die Klasse lief in den nächsten Raum, den Vegi-Raum. Hier hatte es Futter, wie z.B. Elefantenwürfel. Diese Elefantenwürfel probierte Herr Bach sogar. Ich fand es schon vom Ansehen „grusig“. Die Klasse konnte auch noch das Johannisbrot anschauen, das z.B. die Gorillas und die Orang-Utans bekommen. Frau Rieser zeigte den Sechstklässler noch den Kühlraum für die



Vegi-Abteilung, also Gemüse, Sirup (für die Bären) und vieles mehr. Anschliessend fuhr die ganze Klasse mit dem Lift ins Obergeschoss. Das Vegi-Trockenfutter musste man vom Obergeschoss aus auffüllen. Es waren ca. 3 Meter lange Rohre und oben hatte es einen Deckel zum Reinfüllen. Was ich noch speziell fand, war, dass es im gleichen Raum noch Betten für die Mitarbeiter hatte. Ich könnte aber in diesem Raum nicht schlafen, weil es sehr nach Trockenfutter stank. Von dort aus kamen die Kinder zur Keimabteilung. Keimgras ist wie ein Teppich mit Gräsern, aber zum Essen. Diese Keime essen z.B. die Gorillas. Von diesem Raum ging die Klasse in einen Gang, in dem immer links die Garderoben für die Mitarbeiter waren. Anschliessend kamen die Sechstklässler am Personalrestaurant vorbei und die Treppen runter zum Aussengehege der Steinböcke und der Paviane. Frau Rieser erklärte uns noch etwas über diese Tiere und dann war auch dieser Workshop zu Ende.



Ich fand diese Führung sehr spannend, aber auch traurig wegen den toten Tieren. Im Ganzen hat es mir sehr gut gefallen.



## Tierhaltung

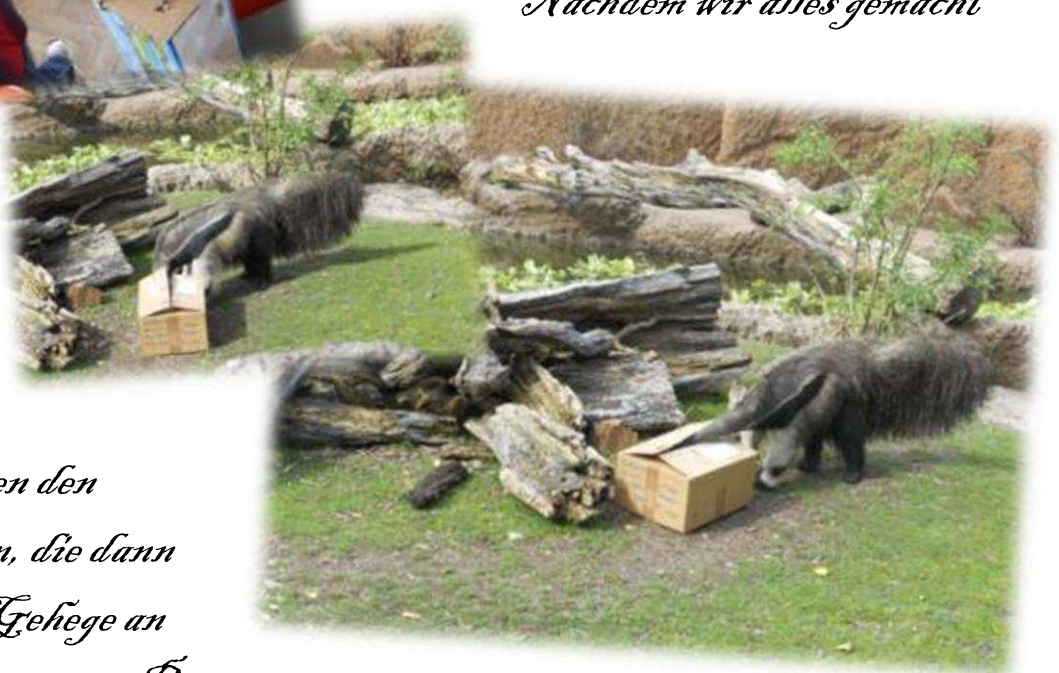
Wir trafen uns mit Frau Rieser vor der Naturwerkstatt. Dort bastelten wir mit Obst und



Gemüse. Wir verpackten das Essen für die Ameisenbären in Kartonschachteln. Für die Capybaras machten wir Spiesschen. Für die Hyazintaras gab es Kokosnüsse zum Auspicken.

Nachdem wir alles gemacht

hatten, mussten wir den Raum putzen. Wir gaben das Essen den Zoowärterinnen, die dann das Essen im Gehege an die Tiere verfütterten. Der



Ameisenbär machte sich nach wenigen Sekunden an der Kiste zu schaffen. Er drückte mit seinen Krallen ein Loch in den Karton und steckte seine Schnauze rein. Er öffnete den Karton und züngelte den Inhalt raus. Leider machte sich an Samuels Gericht das falsche Tier zu schaffen. Als ich am nächsten Morgen nach meiner halbierten Kokosnuss schaute, war sie zerbrochen und leer.

Oktober 2012, MP

# Futterküche

Wir gingen zur Futterküche. Als wir dort ankamen, sagte Frau Rieser noch, dass wir Fotos machen sollten, wenn sie fertig gesprochen hatte. Sie sagte uns auch, dass man die Arbeiter nicht fotografieren



sollte. Hinter Frau Rieser hatte es viele Heuballen und sie fragte uns, wie viele Tonnen Heuballen es hat. Alle studierten. Dann sagte sie, dass es 102 Tonnen hat. Dann gingen wir in die Futterküche rein und Frau Rieser sagte noch ein paar Sachen über das Fleisch, das hing und über die Menschen, die hier arbeiteten. Dann gingen wir weiter in den Kühlraum. Als wir den Kühlraum öffneten, stank es schon raus. Überall hatte es tote Tiere, die nachher verfüttert wurden. Überall hatte es kleine Bibeli, Fische, Mäuse und Hasen und sonst irgendwelches Fleisch. Dann gingen wir weiter zu einer Kiste, die Luft dicht abgeschlossen ist. Neben der Kiste sind zwei Kanister. Die Kiste ist ein CO<sub>2</sub>-Bad. Darin war ein Hamster, der getötet wurde. Dann gingen wir weiter zu einem Raum, den wir nicht betreten durften, weil es keine Keime darin haben durfte. Weil drin züchten sie Grillen und Mäuse. Wir gingen



weiter Richtung Ausgang. Wir sahen auf dem Weg noch die Betten der Arbeiter und dann waren wir draussen.



## Workshop Masoala

**A**m Donnerstagmorgen warteten wir, die 6.Klasse, vor dem Zooeingang in Zürich auf Frau Rieser, welche mit und den Workshop „Menschenaffen im Regenwald“ machen wollte.

**N**achdem Frau Rieser uns vor dem Zooeingang zu unserem Workshop „Menschen im Regenwald“ begrüsst hatte, gingen wir zur

Naturwerkstatt. An diesem Tag war speziell, dass wir nicht 21 Kinder waren, sondern 22. Anja, die nach den Herbstferien zu uns in die Klasse kam, hat uns an diesem Tag begleitet. In der Naturwerkstatt angekommen, hatten wir unsere Jacken und Rucksäcke abgeladen. Frau Rieser verkündete schnell, was wir alles machen werden und ohne Rucksack gings ab zum Hintereingang der Masoalahalle. Von dort aus konnte man unser Lagerhaus gut sehen und wir fanden heraus, dass ein Fenster sperrangelweit offen stand. Beim Hintereingang kam man direkt zur Ausstellung und Frau Rieser erklärte uns, dass nur noch ein ganz kleiner Teil der Insel Madagaskar von Regenwald bepflanzt ist. Dann gingen wir in die Halle hinein und es war erst eine Gruppe da. Sonst war die Halle besucherlos, denn die Halle hatte erst um 10:00 Uhr geöffnet. Wir sind dann auf den kleinen Trampelpfaden gewandert. Das war voll cool! Wir wackelten über Brücken, unter Bäumen durch und an kleinen Seen vorbei. Manchmal sah man noch Essensreste am Boden liegen. Es war mega cool, einmalig, aber leider auch ein wenig zu kurz. Frau Rieser erzählte uns viele Dinge und dann konnten wir in kleinen Gruppen selbst herumlaufen, aber leider nur auf den öffentlichen Wegen. Irgendwann mussten wir uns wieder sammeln und Frau Rieser hatte riesige Blätter gepflückt fürs Kochen... Sie führte uns zu einem Platz mit einem Häuschen, Stühlen usw. und es hatte ganz viele kreischende Varis an der Decke. Frau Rieser sagte, wir sollen schauen, dass wir nicht direkt darunter stehen, denn es ist schon ein paar Mal





vorgekommen, dass die Varis extra das Geschäft dann verrichteten, wenn jemand dort stand.

Dann gingen wir wieder in die Naturwerkstatt, um dort zu kochen. Wir kochten madagassisches Brot. Die einen mörsernten Zimtstängel, die anderen mörsernten alle Zutaten zusammen und Giusi und Michi tanzten meistens zur Musik die während dem Kochen lief. Dieser gemörserte Brei wurde in kleinen Portionen in die Blätter, die Frau Rieser in der Masoalahalle geholt hatte, eingepackt und mit Schnur zusammengebunden. Dann wurden die Pakete während 5 Minuten in kochendes Wasser gelegt. In diesen 5 Minuten räumten wir auf.

Nachdem wir das köstliche Brot gegessen hatten war dieser Workshop beendet.

**D**as Brot das wir gekocht hatten war köstlich und es war ein guter Abschluss. Leider war das der letzte Workshop mit Frau Rieser. Auf jeden Fall fand ich es den coolsten Workshop von allen dreien.

Oktober 2012, SC



# Lagerleben / Wohlbefinden



Im Lagerhaus habe ich mich wohl gefühlt. Aber auch bei meinen Tier, dem Gorilla habe ich mich wohl gefühlt. Ein bisschen schade fand ich, dass das

Gehege der Gorillas jeden Morgen geputzt wurde und immer genau dann, wenn ich weiter musste, kamen sie ins Gehege. Gefreut habe ich mich, als ich durch den Zoo ging und den Tiger in einer coolen Pose fotografieren konnte.



Alles in allem war es cool!

Oktober 2012, AT

# Opernhaus

An einem etwas windigen Mittwochnachmittag machte sich die Sechste Klasse auf den Weg ins Opernhaus. Dort trafen sie Herr Lämmli, der sie durch das Opernhaus führen sollte.



Herr Lämmli zeigte den Sechstklässlern alles. Sie durften sogar Backstage beim Aufbau eines Theaterstücks zuschauen. Herr Lämmli führte sie auch in einen grossen Saal voller Gold mit einem riesigen Kronleuchter. Er zeigte ihnen sogar Theaterblut, Perücken und noch vieles mehr. Sogar eine Opernsängerin sahen die Kinder. Natürlich stapelten

sich tausende von Fragen in den Köpfen der Sechstklässler. Diese Fragen konnte Herr Lämmli beantworten. Sogar in die Kostümabteilung durften sie. Natürlich waren alle Mädchen begeistert von den vielen Kleidern und Schuhen. Doch die Jungs maulten nur. Doch leider war ein Raum, der vielleicht auch noch sehenswert



gewesen wäre, schon besetzt wegen einer Konferenz. Die Kinder konnten sogar einen Blick in den Lagerraum werfen. So viele Sachen! Und das alles nur für die Oper. Das war für die Mädchen und für die Jungs der sechsten Klasse beeindruckend.

Und so genossen die Sechstklässler einen spannenden Nachmittag mit Herrn Lämmli.

Oktober 2012, ST





# FÜHRUNG FUTTERKÜCHE

AN EINEM SCHÖNEN KLASSENLAGERMORGEN HATTE DIE 6.KLASSE EINE VERABREDUNG MIT FRAU RIESER. WIR TRAFEN SIE BEIM EINGANG. FRAU RIESER ZEIGTE UNS DIE FUTTERKÜCHE UND ALLES WAS SONST NOCH DORT WAR.

MIT FRAU RIESER DURFTEN DIE 6.KLASSE DORT DURCH, WO EIGENTLICH KEINE BESUCHER DURCH DÜRFEN. ES WAR SPANNEND, DENN SONST KOMME ICH IN DEN ZOO UM TIERE ANZUSCHAUEN. SIE ERKLÄRTE UNS, WAS ES FÜR HÄUSER HATTE



UND WAS MAN DORT DRIN MACHT. ZUM BEISPIEL DIE QUARANTÄNE. DAS IST EIN GEBÄUDE MIT NEUEN ODER KRANKEN TIEREN DRIN, DIE DER TIERARZT UNTERSUCHT. LEIDER MUSSTEN WIR FRAU OESTEREICHER UND NILS ZURÜCK LASSEN, DENN ES HATTE VIELE SCHMALE GÄNGE, DURCH DIE MAN NICHT MIT DEM KINDERWAGEN DURCHKOMMT. AM STROHLAGER ZEIGTE SIE, WIE VIELE TONNEN STROH PRO JAHR DEN TIEREN

VERFÜTTERT WERDEN: „ES SIND 102 TONNEN.“ IN DER METZGEREI HATTE ES EIN AUFGEHÄNGTES RIND. ES WAR NOCH EINDRÜCKLICH, DENN DAS BLUT TROPFTE NOCH AUS DEM FLEISCH AUF DEN BODEN. WIR SCHAUTEN NOCH IN DEN TIEFKÜHLER REIN. DORT HATTE ES GELAGERTE KANINCHEN, INNEREIEN UND MÄUSE. IM -21 GRAD KALTEN RAUM HATTE ICH NOCH KÜKEN UND ANDERES FLEISCH. ICH KONNTE FAST NICHT ATMEN,



DENN ES STANK NACH FLEISCH. FRAU RIESER ERKLÄRTE DER 6.KLASSE, WAS EIN CO<sub>2</sub>-BAD IST. DORT TUT MAN EIN TIER HINEIN UND DAS CO<sub>2</sub> ERSTICKT DAS TIER. IM VEGETARISCHEN TEIL HATTE ES RIESIGE TRÖGE UM SACHEN EINZUFÜLLEN. ZUM BEISPIEL ELEFANTENWÜRFEL. DORT HATTE ES AUCH EINEN KÜHLRAUM MIT GEMÜSE UND SIRUP FÜR DIE BÄREN DRIN. WIR SCHLÄNGELTEN UNS LANGSAM RICHTUNG HINTEREINGANG. ICH SAH NOCH EINE KANTINE, DOCH DORT WAR NICHTS LOS.

ALS ICH DIE TREPPE RICHTUNG ZOO HINUNTER STIEG, DACHTE ICH, DASS DIESER MORGEN SO SCHNELL RUMGAGANGEN IST UND DASS ICH NOCH EIN ZWEITES MAL HINGEHEN WÜRD, WENN ICH KÖNNTE.

OKTOBER 2012, SE